

4 Flüsse Tour 2013

Du **MAIN** Freund mit **TAUBER** Zunge,
JAGST mich an 'n **NECKAR**, ungezwunge...

Das wird so nicht funktionieren...

Wir sind ein Team

Bei dem Tempo können wir nicht mithalten...

Wir müssen nicht so schnell fahren

Das kann nicht gutgehen...

2 Gruppen sind doof

Was wollen die mit uns 'Bremsklötchen'...

Wir schaffen das zusammen

Die 4-Flüsse-Tour hat schon eine gewisse Tradition. Die einen, die sie schon gefahren sind - und es immer wieder tun. Die anderen, die es reizvoll finden auszuprobieren: Schaffe ich das? 300 km und rd 2000 hm am Stück?

Ist doch logisch: zwei Gruppen. Die einen, die es kennen und können. die anderen, die sich probieren wollen und es lieber etwas langsamer angehen lassen.

Außerdem weiß ja jeder aus zahllosen Ausfahrten, daß es nur eine gewisse Zeit gut geht, daß schnelle und langsame eine harmonische Gruppe bilden.

Ist aber kein Phänomen beim TuS Griesheim, das ist wohl bei allen Radsportvereinen das gleiche Problem.

Auch immer die gleichen Argumente:

Die merken doch gar nicht, wie schnell sie fahren

Ich kann auch langsam fahren

Ich überziehe dauernd, um dran zu bleiben

Ich warte im Wind doch nur, daß endlich einer ruft: 'langsamer'

Das ist Streß und kein Vergnügen

Fahr doch DEIN Tempo den Berg hoch

Schlechtes Gewissen, wenn die warten müssen

Wie soll das also funktionieren können?

...und es geht DOCH!

Eine Gruppe von 14.

Die eine Hälfte 'alte Hasen' die andere Hälfte 'Novizen', machen sich am 15.06.13 um 5.30 Uhr auf den Weg: Von Hoxhohl nach Hoxhohl. Dazwischen 309 km, ca. 2.200 hm, 4 Flüsse, 3 Pausen und 2 Platten.

Die Bedingungen: Jedem ist klar, daß sich die Gruppe an den schwächeren orientieren muß! Und jeder hat es akzeptiert!

Und was dann kam, waren viele Stunden der Harmonie. Die Gruppe rollte, daß es eine wahre Freude war. Die schnellen vorne im Wind, die Novizen mit Zurückhaltung im Feld. Keine Lutscher: Das Wort klingt böse. Seit Twitter sind es die FOLLOWER!

Ein tolles Gefühl zu merken, daß jeder nach dem anderen sieht. Immer darauf bedacht, daß das Team zusammenbleibt und eingreifend, wenn's droht, zu schnell zu werden. Es schafft Teamgeist, daß man die Herausforderung gemeinsam geschafft hat: Keine neue Bestzeit - das war nicht das Ziel: Viel mehr eine Art 'Patenschaft' bei der die 'alten Hasen' den 'Novizen' eine neue Erfahrung eröffnet haben. Es gibt in Schulen in Amerika Modelle, bei denen Schulanfänger einen älteren Schüler als Paten erhalten, damit sie, für die alles neu ist, jemanden haben, der sie bei der neuen Erfahrung begleitet. Ein schönes Prinzip.

Ich danke Euch Mitfahrern für das tolle Erlebnis und diese ErFAHRung!